

“STOP PESTIZIDE -TAG” - 30. MAI 2021

KALTERER SEE - WANDERUNG FÜR EINE NACHHALTIGE LANDWIRTSCHAFT

In den letzten Jahrzehnten hatte der intensive Anbau von Äpfeln großen Einfluss auf Wirtschaft, Umwelt und Lebensqualität im Trentino-Südtirol. Heute werden ca. 1.400.000 Tonnen Äpfel pro Jahr geerntet.. Aufgabe der Landwirtschaft sollte - neben dem Anbau von Lebensmitteln – auch der Schutz von Umwelt sowie der Gesundheit des Menschen sein.



DIE NEGATIVEN AUSWIRKUNGEN DES INTENSIVEN APFELANBAUES

- **Trentino-Südtirol hält den traurigen Rekord, die Region mit dem größten Wirkstoffeverbrauch pro Fläche zu sein: 45,07 kg pro Hektar**, mehr als 7 mal so viel wie der nationale Mittelwert (6 kg/ha), ISTAT-Daten bezogen auf 2018.
- **Gefahren für die menschliche Gesundheit:** Pestizide können sehr gefährliche Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit haben. Beim Apfelanbau werden jährlich 25–30 Behandlungen vorgenommen. Die Wirkstoffe zerstreuen sich, über das Anbaugelände hinaus, in der Umgebung: Straßen, Parkanlagen, Gärten, Kinderspielflächen, Radwege usw.
- **Verlust der Biodiversität:** um Platz für diese Form des Apfelanbaus zu schaffen, werden wichtige Lebensräume für Tiere und Pflanzen zerstört. Nach Angaben der Roten Liste der gefährdeten Tierarten sind in Südtirol durch intensiven Anbau rund 1.100 Arten bedroht.
- **Das Bienensterben** wiederholt sich im Trentino-Südtirol bereits seit Jahren. Diese Insekten sind nicht nur wegen der giftigen Pestizide und Fungizide gefährdet, sondern wegen des Verschwindens ihres Habitat (blühende Wiesen).
- **Veränderung des Landschaftsbildes durch Monokulturen:** Es wurden Wälder, Hecken, Wiesen, Trockenmauern und einzelne Bäume entfernt, um 10000en von Apfelbäumen Platz zu machen, gestützt von Betonsäulen und abgedeckt von Hagelnetzen
- **Vergiftung von Böden, Wasserläufen und Luft**, hervorgerufen durch die massive Anwendung von Pestiziden, Herbiziden, Fungiziden und Kunstdünger.
- **Intensivanbau bewirkt die Zunahme von Treibhausgasen:** Der Großteil der im Trentino-Südtirol produzierten Äpfel wird ins Ausland exportiert. Für den Transport werden große Mengen nicht erneuerbarer Energie (Erdöl) verbraucht, mit Folgen von Luftverschmutzung und vermehrtem CO₂ Ausstoß.

WIR FORDERN EIN UMDENKEN IN DER REGIONALEN AGRARPOLITIK IN RICHTUNG EINES NACHHALTIGEN UND RESPEKTVOLLEN UMGANGS MIT DER UMWELT.

UNSERE AKTIONEN:

Politiker auf regionaler Ebene und lokale Verwaltungen auffordern, jene Landwirte zu unterstützen, welche respektvoll den Boden bearbeiten. Sich mit den Verbänden der Landwirte zusammensetzen sowie die Bevölkerung durch Informationskampagnen einbeziehen.

UNSERE VORSCHLÄGE FÜR EINE NACHHALTIGE LANDWIRTSCHAFT:

- **Verbot von chemisch-synthetischen Pestiziden**, die gefährlich für die Gesundheit und Umwelt sind, beginnend bei **CAPTAN, FLUAZINAM, DITIANON, FOSMET, GLYPHOSAT**;
- **Überdenken der landwirtschaftlichen Subventionen:** größere Unterstützung eines diversifizierten agroökologischen Anbaues;
- **Bestimmungen für Schutzzonen:** 10% der landwirtschaftlichen Flächen sind für die Wiederherstellung von Pufferzonen zu verwenden, um Sträucher, Biotope, sowie einzelne Bäume als Habitat für die zahlreichen nützlichen Tierarten und vom Aussterben bedrohten Spezies zu gewährleisten.
- **Stop des Monokulturanbaues der Äpfel.** Die industrielle Produktion von Äpfeln hat in unserer Region sehr negative Auswirkungen auf die Umwelt. Wir halten es für notwendig, die landwirtschaftliche Produktion zu diversifizieren.
- **Re-Naturalisierung und Re-Vitalisierung von Wassergräben** innerhalb der Obstanlagen.
- **Schaffung von Pufferzonen neben Gewässern und Biotopen**, um das Eindringen von Pestiziden zu vermeiden.
- **Förderung des Versicherungssystems gegen Hagelschäden** zur Vermeidung der negativen Auswirkungen der Hagelnetze auf das Landschaftsbild und die Tierwelt.
- **Förderung der örtlichen landwirtschaftlichen Produkte.** Größere finanzielle Unterstützung der lokalen Landwirtschaft, um die Entfernung zwischen Produzenten und Konsumenten zu reduzieren (Energiekosteneinsparung und geringere Umweltbelastung durch Schadstoffemissionen).
- **Größere Transparenz für Konsumenten durch genaue Etikettierung** (wurden bei der Produktion giftige Produkte verwendet, die für Gesundheit und Umwelt schädigend sind?)
- **Aufstellen von Warnschildern** bezüglich erfolgter Spritzungen und Wiedereintrittszeiten auf Rad- und Wanderwegen

JEDER EINZELNE KANN SEINEN BEITRAG LEISTEN DURCH:

- **Kritisches Hinterfragen beim Einkauf**, Bevorzugen lokaler, saisonaler und Bio-Produkte. Obst und Gemüse aus integriertem Anbau meiden.
- **Meldung von Vergiftungen** bei Tieren und Gewässern.
- **Einfordern von genauen Hinweisen beim Kauf von Produkten:** welche und wieviele Behandlungen wurden durchgeführt?
- **Unterstützung von Verbänden und Vereinigungen**, die sich für eine nachhaltige Landwirtschaft einsetzen, welche die Umwelt respektiert.